



JAHRESBERICHT 2003

Medizinisch Wissenschaftliche Bibliothek (MWB)



BIBLIOTHEK

Den Jahresbericht finden Sie auch auf unserer Homepage:

Intranet: <http://pandora/bibl/>

Internet: <http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/>

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Zusammenfassung	5
Benutzungsordnung	6
Nutzungsstatistik.....	8
<i>Nutzerdaten.....</i>	<i>8</i>
<i>Benutzung.....</i>	<i>9</i>
<i>Notebook-Nutzung.....</i>	<i>10</i>
<i>Dokumentlieferung / Buchausleihe.....</i>	<i>12</i>
E-Journals	16
<i>Auskunft</i>	<i>17</i>
Zentralisierung.....	18
Qualitätssicherung / Öffentlichkeitsarbeit.....	20
<i>Kommentarbuch</i>	<i>20</i>
<i>Standardisierte Formulare für Anschaffungsvorschläge</i>	<i>21</i>
<i>Elektronischer Newsletter</i>	<i>21</i>
<i>Bibliothekspräsentationen.....</i>	<i>21</i>
<i>Schulungen / Einführungen</i>	<i>22</i>
Informationsangebote	23
<i>Website.....</i>	<i>23</i>
<i>Kataloge.....</i>	<i>24</i>
<i>Virtuelle Bibliothek.....</i>	<i>24</i>
<i>KELDAmed.....</i>	<i>24</i>
<i>Multimedia.....</i>	<i>24</i>
Personalsituation	27
Finanzielle Situation.....	28
<i>Gesamtetat</i>	<i>28</i>
<i>Zeitschriften / Online-Zugänge zu Volltexten</i>	<i>28</i>
<i>Bücher</i>	<i>30</i>
Sonstiges	31
<i>Veröffentlichungen</i>	<i>31</i>
<i>Vorträge.....</i>	<i>31</i>
<i>Die MWB im Fernsehen</i>	<i>31</i>
Besondere Aufgaben für 2004.....	33

Einleitung

Die Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek (MWB) dient der Informations- und Literaturversorgung der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg und unterstützt Forschung und Lehre sowie die ärztliche Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Mannheim. Sie bietet den Angehörigen der Fakultät sowie des Universitätsklinikums Dienstleistungen und Informationen an, die ihre Arbeit erleichtern und zur Erreichung ihrer Ziele beitragen.

Darüber hinaus wird die Bibliothek von Mitarbeitern anderer Mannheimer und Ludwigshafener Krankenhäuser, niedergelassenen Ärzten, Studenten der Universität Mannheim und der Fachhochschulen Mannheims und sonstigen Wissenschaftlern genutzt. Gelegentlich finden sich auch Mannheimer Bürger, Angehörige von Patienten des Klinikums und Mitarbeiter von Theater, Rundfunk oder Fernsehen ein, um z.B. Hintergrundinformationen zu einzelnen Krankheiten, Operationsmethoden oder zum Gesundheitswesen nachzulesen.

Die Bibliothek arbeitet regional eng mit anderen Institutionen wie z.B. dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, der BG Unfallklinik Ludwigshafen und der Universitätsbibliothek Heidelberg zusammen, um u.a. die kostenlosen und relativ zeitgünstigen Möglichkeiten der lokalen und regionalen Literaturversorgung auszuschöpfen und gemeinsam neue Verfahren der (elektronischen) Dokumentlieferung entwickeln und testen zu können.

Insbesondere die langjährige Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg führt zu Synergieeffekten für den ganzen Campus und optimiert kontinuierlich die Informations- und Literaturversorgung aller Universitätsangehörigen.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. führt zum ständigen bundesweiten Austausch mit anderen medizinischen Bibliotheken. Die Beobachtung der Entwicklungen und Erkenntnisse, welche Anforderungen an medizinische Bibliotheken gestellt werden, führt zu Ideen und Lösungen für weitere Bibliotheksangebote. Alten und neuen Problemen können wir durch Diskussion mit Fachkollegen und praktische Anschauung im Alltag anderer Bibliotheken begegnen und sie oftmals sehr schnell lösen.

Zusammenfassung

Folgende Entwicklungen / Neuerungen sind für die Bibliothek und ihr Dienstleistungsangebot 2003 besonders zu erwähnen:

- Seit dem 01.02.2003 gilt die neue Benutzungsordnung der Bibliothek, die die Fassung aus dem Jahr 1987 ersetzt. Nach dem Umzug der Bibliothek in das neue Multifunktionale Forschungsgebäude und die damit verbundene Erweiterung des Dienstleistungsspektrums war eine Neuregelung für eine Vielzahl von Sachverhalten erforderlich geworden. Bestimmungen zur Gestaltung des Benutzungsverhältnisses im Bibliotheksneubau sowie zur Nutzung der neuen EDV-Arbeitsplätze waren ebenso wichtig geworden wie Aussagen zu internetbasierten Informationsdiensten und Kommunikationseinrichtungen oder Regelungen zur Umsetzung der Bibliotheksgebührenverordnung des Landes Baden-Württemberg.
Details hierzu auf S. 6 f.
- Die 2002 begonnene Linkliste kostenfrei im Internet zugänglicher E-Learning-Ressourcen für die medizinische Aus-, Fort- und Weiterbildung wurde inhaltlich und technisch weiterentwickelt. Die Linkliste wurde in eine Datenbank überführt, die seit Mai 2003 unter dem Namen KELDAmed (Kommentierte E-Learning-Datenbank für Mediziner) für das Internet freigeschaltet und differenziert suchbar ist. Ein im Rahmen des Sun Academic Equipment Grant Program der Firma Sun Microsystems eingeworbener neuer, leistungsfähiger Server bietet die Voraussetzung für zukünftige technische Weiterentwicklungen der Datenbank.
Details hierzu auf S. 25 f.
- Fünf ausgewiesene Multimedia-Arbeitsplätze ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern seit 2003 das reibungslose Arbeiten mit den KELDAmed-Angeboten ebenso wie mit medizinischen Lernprogrammen auf CD-ROM. Über die Lernprogramme aus dem Bestand der Bibliothek hinaus können auch mitgebrachte Lernprogramme auf CD-ROM an drei für diesen Zweck eingerichteten CD-ROM-Arbeitsplätzen installiert werden.
Details hierzu auf S. 26.
- Seit Ende Oktober 2003 wurde der Relaunch der Website der Bibliothek für das Internet freigeschaltet. Mit der neuen Website wird die Bibliothek noch benutzerorientierter: Durch die neuen Links "A-Z" und "Literatur- und

Informationsrecherche“ auf der Homepage sind die einzelnen Unterseiten besser und schneller erreichbar.

Details hierzu auf S. 23.

- Als Folge des wachsenden Kostendrucks war 2003 eine umfangreiche Abbestellung von Fachzeitschriften unumgänglich. Diese Maßnahme erfolgte im Anschluss an eine Bedarfsumfrage in den dezentralen Einrichtungen in Abstimmung mit den Direktoren der Kliniken und Institute und darüber hinaus in Absprache mit der Universitätsbibliothek Heidelberg. Für 2004 konnten insgesamt 48 Printabonnements abbestellt werden. Im Bereich der Finanzierung der E-Journal-Pakete gelangen weitere Einsparungen durch die Unterstützung der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Details hierzu auf S. 28 f.

- Um den geringen Etat für die Erwerbung von Monographien für die Hauptbibliothek zu sichern, gab die Fakultät in Abstimmung mit der Bibliothek im Mai 2003 eine Neuregelung für die Finanzierung der dezentralen Monographien-Bestände bekannt, die eine Beteiligung der Kliniken und Institute vorsieht.

Details hierzu auf S. 31.

Benutzungsordnung

Seit dem 01. Februar 2003 gilt die neue Benutzungsordnung der Medizinisch-Wissenschaftlichen Bibliothek Mannheim, die die Fassung aus dem Jahre 1987 ablöst. Eine grundlegende Überarbeitung bzw. Ergänzung war durch Faktoren wie den Umzug in den Neubau, verbunden mit der Einrichtung einer Vielzahl von EDV-Arbeitsplätzen, die Einführung von i³v-Library oder die Umsetzung der Bibliotheksgebührenverordnung des Landes Baden-Württemberg dringend erforderlich geworden. Neben allgemeinen Bestimmungen, Regelungen zur Bibliotheksbenutzung, zur Aus- und Fernleihe enthält die neue Benutzungsordnung Aussagen zu internetbasierten Informationsdiensten und Kommunikationseinrichtungen sowie im Anhang niedergelegte Ausführungsbestimmungen zur Nutzung von EDV-Arbeitsplätzen in der Bibliothek,

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

die sich an der Benutzungsordnung der ZBMed (http://www.zbmed.de/a_info/nav_b-ordnung.html) bzw. am von Benno Homann, Universitätsbibliothek Heidelberg, erstellten Muster orientieren.¹

Weitere Ausführungsbestimmungen regeln die Benutzung der Schließfächer im Foyer der Bibliothek sowie Sanktionen bei nicht erfolgter Entrichtung von Gebühren durch die Benutzer.

Da die nicht gestattete Dauerbelegung der 78 Schließfächer im Foyer zu einem ernsthaften Problem und Beschwerden der "Nutzer ohne Schließfach" immer häufiger wurden (wie im Kommentarbuch nachzulesen ist), werden seit September 2003 in Umsetzung der Ausführungsbestimmung zu §5 (10) der Benutzungsordnung nach Schließung der Bibliothek nicht geleerte Schließfächer in unregelmäßigen Abständen von Bibliotheksmitarbeitern geöffnet. Nach Entnahme des Pfandes, das als Bußgeld eingenommen wird, werden die Schließfächer mit Inhalt wieder verschlossen. Im Hinblick auf die Erfahrungen anderer Bibliotheken hoffen wir, dass sich auch bei uns durch die neue Maßnahme das Problem der Dauerbelegung von Schließfächern schnell "selbst regulieren" wird.

Ebenfalls zu einem nicht zu ignorierenden Problem wurden 2003 Fälle, in denen an die Bibliothek zu entrichtende Gebühren (vor allem für die Dokumentlieferung) nicht beglichen wurden. Seit 01.10.2003 wendet die Bibliothek daher die in der Ausführungsbestimmung zu §17 (3) festgelegten Sanktionen an. Das bedeutet, dass Benutzer für die Ausleihe von Medien und die Verlängerung von Leihfristen gesperrt werden, wenn sie geschuldete Gebühren nicht im Laufe von 90 Tagen nach ihrer Eintragung in das Benutzerkonto beglichen haben. Die Benutzer werden mittels einer schriftlichen Gebührenmahnung über die Sperrung und die Höhe der ausstehenden Gebühren informiert. Nach weiteren 14 Tagen werden die Benutzer auch für die Dienstleistung "Dokumentlieferung" gesperrt. Aufgehoben werden die Sperrungen nach vollständiger Entrichtung der Gebühren.

Zum 01.10.2003 wurde die Benutzungsordnung noch einmal aktualisiert, da – wie sich zu diesem Zeitpunkt erst in der Praxis zeigte - die Ausleihrechte zweier Benutzergruppen noch nicht befriedigend geregelt waren. So wurde die Festlegung des Zulassungsverfahrens für Doktoranden ergänzt, die nicht an unserer Fakultät eingeschrieben sind, deren Promotionsverfahren aber hier durchgeführt wird (§3 (1) g). Außerdem wurden die Ausleihbestimmungen für Studierende der Heidelberger Medizinischen Fakultät festgelegt, die ihr Praktisches Jahr am Universitätsklinikum Mannheim absolvieren (§14 (1)).

Die neue Benutzungsordnung liegt im Thekenbereich der Bibliothek zur Einsicht aus. Auf der Website der Bibliothek ist sie zu lesen unter: http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/allg_info/benutzungsordnung.pdf.

¹ Bibliotheksdienst 33 (1999), 7, S. 1083-1092.

Nutzungsstatistik

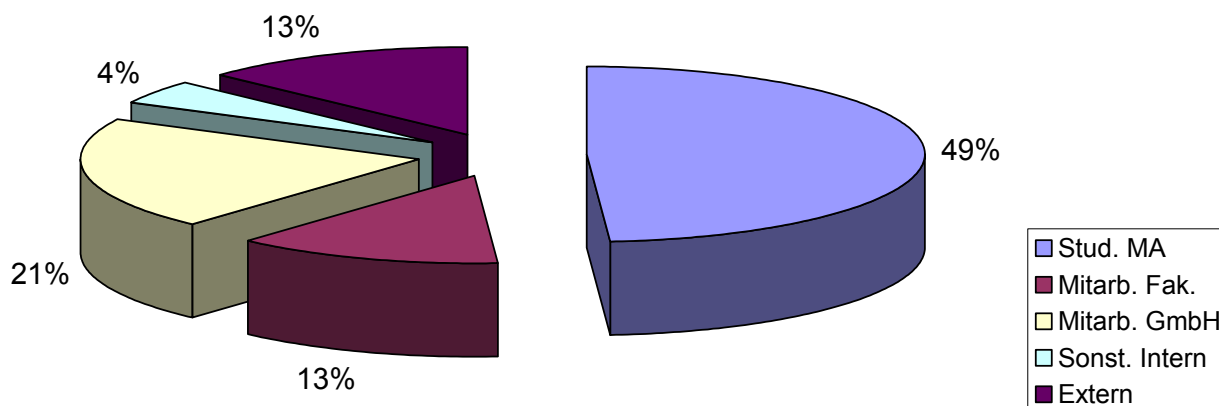
Nutzerdaten

Aus den i³v-Daten lassen sich für 2003 2.164 angemeldete und davon 1.205 aktive Nutzer ermitteln. "Aktiv" sind Benutzer, für die laut i³v 2003 mindestens ein Ausleihvorgang verzeichnet ist.

Die einzelnen Nutzergruppen wurden 2003 wieder getrennt erfasst und verteilen sich wie folgt:

	eingetragen	davon aktiv
Fakultät	1.335	724
Student Fakultät MA	1044	554
Studierende aus Heidelberg im Praktischen Jahr	10	8
Professoren	22	11
Sonstige Wissenschaftliche Angestellte	187	110
Nicht Wissenschaftliche Angestellte	39	24
Doktoranden	28	17
gGmbH	448	240
Ärztlicher Dienst	219	124
Nicht Wissenschaftliche Angestellte	161	73
Auszubildende	59	38
Sonstige Angestellte	9	5
Sonstige Interne	92	65
AiP	77	56
Gastwissenschaftler/ - ärzte und "informatorisch Beschäftigte"	15	9
Externe	284	173
Kliniken Mannheim / Ludwigshafen	68	47
Niedergelassene Ärzte MA / LU	15	10
Studenten (FH Mannheim)	102	57
Studenten (Universitäten Heidelberg, Mannheim)	28	21
Privatbenutzer	68	35
Institutionen	3	3
Sonstige	18	16
Gesamt	2.164	1.205

**Verteilung der eingetragenen Bibliotheksbenutzer
nach Statistikgruppen 2003**



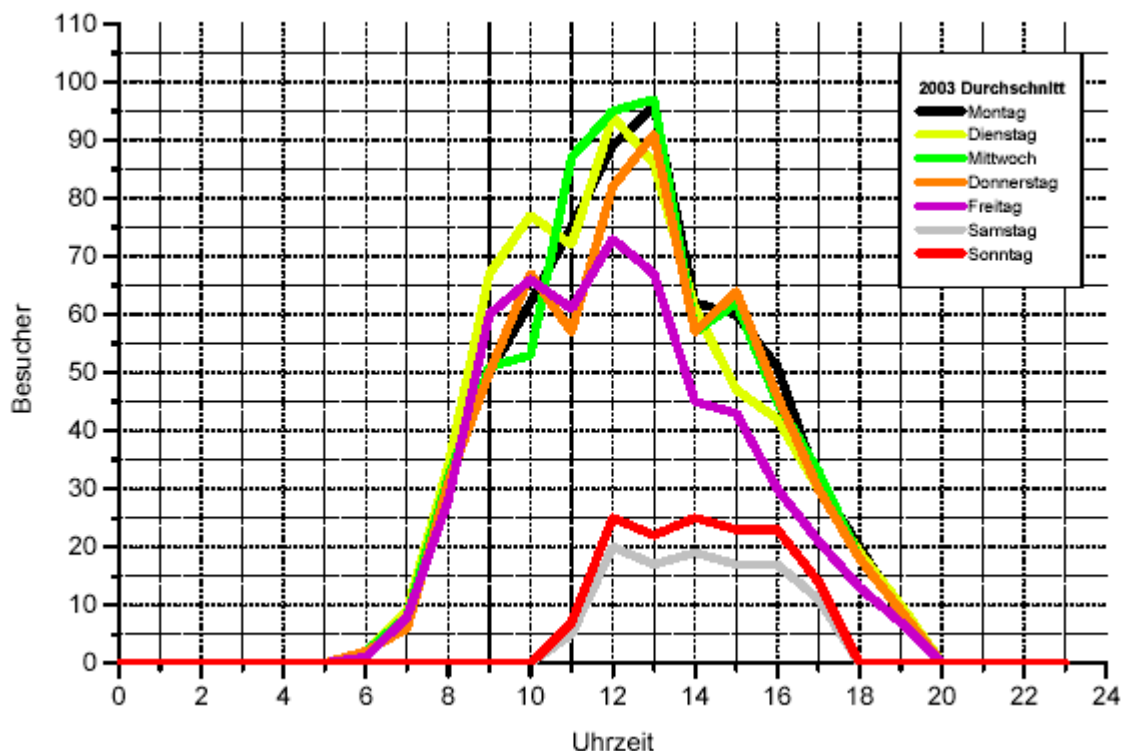
Benutzung

Insgesamt war die Bibliothek 2003 an 344 Tagen geöffnet, drunter fünf Feiertage: Maifeiertag (Do., 01.05.), Christi Himmelfahrt (Do., 29.05.), Fronleichnam (Do., 19.06.), Tag der Deutschen Einheit (Fr., 03.10.) und Allerheiligen (Sa., 01.11.). Die wöchentliche Öffnungszeit betrug 72 Stunden.

Die automatische Benutzerzählung verzeichnete 2003 insgesamt 176.165 Eingänge, davon an den Wochenenden insgesamt 13.158. An den Wochenenden kamen durchschnittlich 126, an den geöffneten Feiertagen 94 Benutzer in die Bibliothek.² Betrachtet man die Wochenenden genauer, so ist die Nutzung der Bibliothek an Sonntagen mit durchschnittlich 142 Eingängen wie bereits 2002 noch größer als an Samstagen – mit durchschnittlich 109 gezählten Eingängen.

Für jeden Wochentag veranschaulicht die folgende Grafik die über den Tag verteilten durchschnittlichen Besucherzahlen. Dabei gibt die zu einer vollen Stunde eingetragene Zahl die Summe der Eingänge aus der folgenden Stunde an, d.h. die Zahl der Benutzer, die die Bibliothek zwischen 19 und 20 Uhr betreten haben, ist in der Grafik bei 19 Uhr abzulesen.

² Insgesamt wurden 2003 an Samstagen 5.678, an Sonntagen 7.480 und an den Feiertagen 470 Eingänge gezählt.

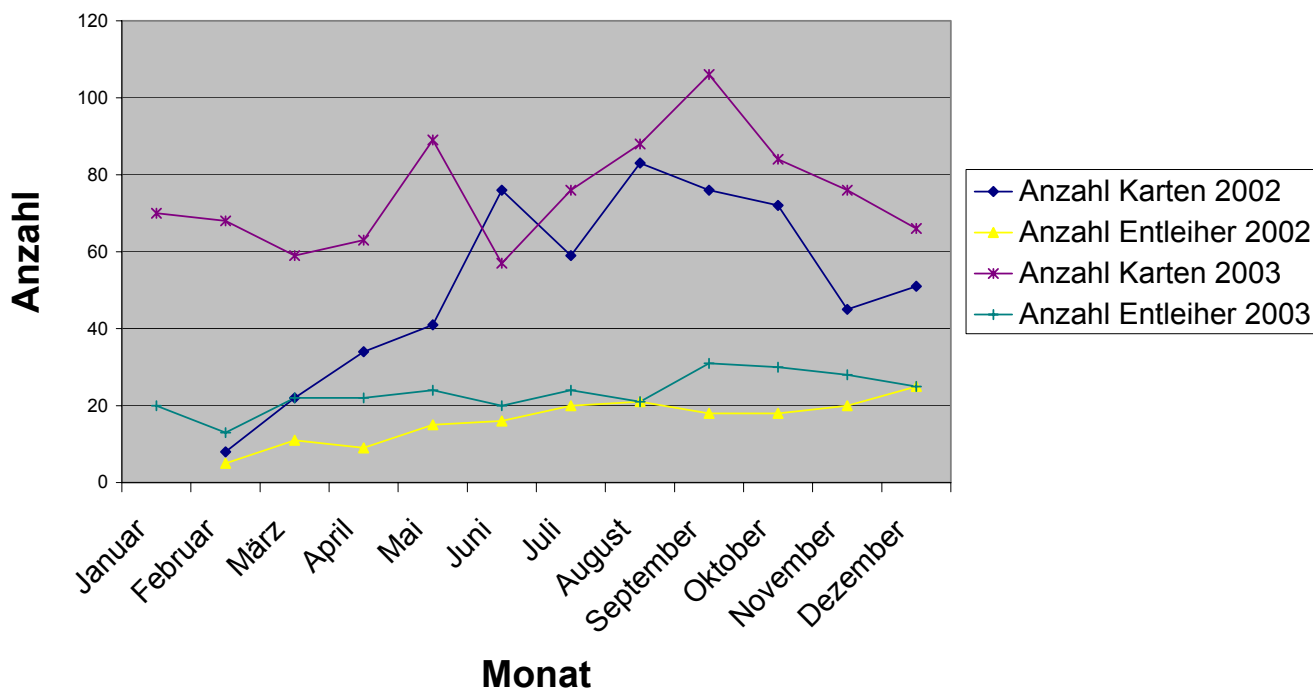


Im Hinblick auf die Auswertung der Nutzung der erweiterten Öffnungszeiten zeigt sich wie schon 2002, dass sowohl an Wochentagen (mit Ausnahme der Freitage) als auch an Wochenenden die Bibliothek auch in der letzten Öffnungsstunde noch gut – nämlich im Durchschnitt von ca. 10 Nutzern – besucht wird. Die Spitzenwerte der Bibliotheksnutzung werden – ebenfalls wie im Vorjahr – in der Mittagszeit zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr erreicht, das heißt in der längeren Vorlesungspause zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittagsblock. Wie im Vorjahr bleibt Mittwoch insgesamt der bestbesuchte Tag.

Notebook-Nutzung

Die seit 2002 bestehende Möglichkeit der Nutzung von Notebooks im Funk-LAN-Bereich der Bibliothek erfreute sich 2003 wachsender Beliebtheit. Bibliotheksbenutzer haben die Möglichkeit, Funknetz Karten an der Ausleihtheke zu entleihen. Eine ausführliche Anleitung hilft ihnen beim Installieren der Karten. Bei dennoch auftretenden technischen Problemen sind die Mitarbeiter der zentralen EDV-Abteilung der Fakultät schnell zur Stelle, um persönlich Hilfestellungen zu geben. Die folgende Grafik zur Ausleihe von Funknetz Karten 2002 und 2003 illustriert die tendenziell wachsende Nachfrage:

Ausleihe Funknetzkarten 02/03



Für 2003 sind zwischen 57 und 104 Entleihungen von Funknetzkarten zu verzeichnen, während es 2002 seit der Einführung im Februar noch zwischen 8 und 83 Entleihungen waren. Die Gruppe der Notebook-Nutzer wuchs 2003 um 6 auf 31 Personen. Steigend war auch die Häufigkeit der Notebook-Nutzung mit eigener Funknetzkarte, also ohne Kartenentleihung.

Der "virtuelle" Besuch der Bibliothek via Bibliotheks-Website gestaltete sich 2003 wie folgt: Im Intranet wurde die Einstiegsseite 822.853mal, im Internet 1021.724mal aufgerufen. Die Intranet-Zugriffe auf die Website sind damit gegenüber 2002 fast konstant geblieben, was sich darauf zurückführen lässt, dass die Website intern inzwischen gut etabliert ist. Betrachtet man die Zugriffe aus dem Internet, so ist die Zahl gegenüber 2002 (mit 600.067 Zugriffen auf die Einstiegsseite) um über 420.000 gestiegen. Dieser drastische Anstieg lässt sich vor allem mit der Tatsache erklären, dass die hauseigene E-Learning-Datenbank KELDAmed, die im Intranet bereits seit Ende 2002 zugänglich war, im Mai 2003 für das Internet freigeschaltet wurde und rasant an Aufmerksamkeit und Bedeutung gewann.³

³ Die Entwicklung von KELDAmed im Jahr 2003 wird auf Seite 25 f. ausführlich geschildert.

Die beiden für 2002 konstatierten Trends für die Benutzung der Bibliothek bestätigen sich auch 2003. So besuchen Studierende die Bibliothek als realen Ort nach wie vor verstärkt als Ort ungestörten Lernens, sei es einzeln oder in Arbeitsgruppen, unter der Woche oder an Wochenenden. Sie kommen auch in die Bibliothek, um sich an der Auskunft "face-to-face" beraten zu lassen, die Multimedia-Arbeitsplätze zu nutzen oder Literatur zu kopieren.

Für die übrigen Benutzergruppen, allen voran Ärzte und Forscher, hat die virtuelle Bibliothek Vorrang und mit ihr die Möglichkeit der Nutzung von Bibliotheksdienstleistungen unabhängig von Zeit und Ort.

Dokumentlieferung / Buchausleihe

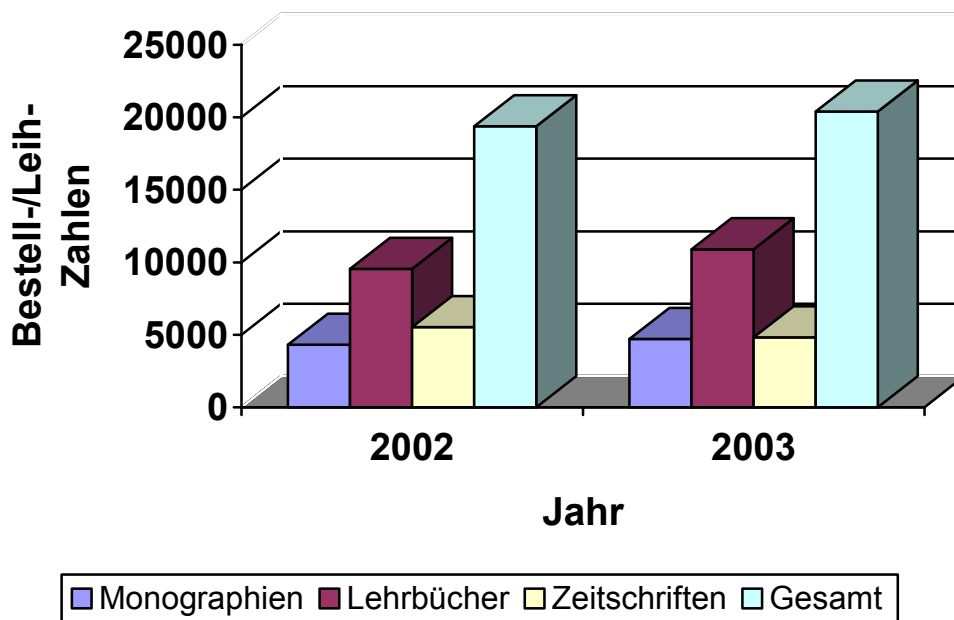
Betrachtet man die von den registrierten Benutzern der MWB aufgegebenen Bestellungen und Ausleihen von Büchern und Zeitschriften aus dem Bestand der Hauptbibliothek und der dezentralen Bibliotheken (dem sogenannten Eigenbestand), so zeigt sich wie schon im Vorjahr ein deutlicher Schwerpunkt im Bereich der Lehrbücher. Von den 1205 aktiven Nutzern der MWB im Jahr 2003 gehörten 554 Personen der Nutzergruppe "Studenten an der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim" an. Da die Lehrbuchsammlung ausschließlich dieser Nutzergruppe zur Ausleihe freisteht, verursachten rund 46 % der aktiven Nutzer allein mit den Lehrbuch-Ausleihen gut 53 % (10.890) der gesamten Leihfälle (20.409). Im Vergleich zu 2002 ist die Anzahl der Lehrbuchausleihen um weitere 1334 auf insgesamt 10890 gestiegen.

Während im Vorjahr die Ausleihzahlen für die Zeitschriften / Artikel aus Zeitschriften noch deutlich über denen für die Monographien lagen, haben sich diese Zahlen durch sinkende Zeitschriften-Bestellungen inzwischen weitgehend angeglichen (Zeitschriften: 4819 Entleihungen vs. Monographien: 4700 Entleihungen). Diese Entwicklung erklärt sich durch die Tatsache, dass die MWB in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg weiterhin verstärkt das Ziel verfolgt, möglichst viele der stark nachgefragten Zeitschriften über Campuslizenzen online im Volltext verfügbar zu machen. So hatten die Nutzer der MWB 2003 inclusive der allgemein frei zugänglichen Titel Zugriff auf insgesamt 1670 biomedizinische Fachzeitschriften, das sind 228 Titel mehr als im Vorjahr. Artikel aus den entsprechenden Zeitschriften konnten von den Benutzern am eigenen Arbeitsplatz direkt elektronisch heruntergeladen und damit ohne den Umweg über Bestellungen bei der Bibliothek beschafft werden. Wie schon 2002 festgestellt, sind die Bestell- / Leihzahlen für die Zeitschriften folglich nur dann aussagekräftig, wenn man sie in den Kontext der Statistik zur Nutzung der elektronischen Zeitschriften stellt.⁴

⁴ Informationen zur E-Journal-Statistik finden sich auf S. 16 f.

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

Die folgende Grafik gibt einen Gesamtüberblick über die Bestell- / Leihzahlen Eigenbestand 2003 im Vergleich zu den Vorjahreszahlen:



Literatur-Liefer-Dienst Mannheim – LLD (bis Juni 2002 konventionelle Dokumentlieferung):

Seit Juni 2002 ist der elektronische Literatur-Liefer-Dienst (LLD) für Bestellungen von nicht in der Hauptbibliothek und nicht elektronisch verfügbarer Literatur für das Internet freigeschaltet. Waren zuvor im Rahmen des konventionellen Dokumentlieferservice für die verschiedenen Bestellwege – Fernleihe, Interner Leihverkehr der Medizinbibliotheken / Regionaler Leihverkehr - von den Benutzern jeweils entsprechende Leihscheine von Hand oder per Schreibmaschine auszufüllen, die von den Mitarbeitern mit großem Aufwand zu bearbeiten waren, so bietet der LLD ein einziges Online-Formular für alle Bestellwege. Neben den Benutzern, die sich nicht mehr durch den Dschungel der Bestellscheine kämpfen müssen, profitieren die Bibliotheksmitarbeiter, die die Bestelldaten zur Weiterverarbeitung in elektronischer Form erhalten, den Bestellweg festlegen und Bestellungen automatisch ausdrucken können. Ein zusätzlicher, gern genutzter Service, der allerdings mit einem Mehraufwand für die Mitarbeiter verbunden ist, besteht in dem Angebot, die in Papierform gelieferten Dokumente einzuscannen und den Bestellern per E-Mail elektronisch zu liefern.

Auch SUBITO-Bestellungen können über das LLD-Formular eingegeben werden. Da es sich jedoch um einen "Endnutzerservice" handelt, weist die Bibliothek die Benutzer ausdrücklich auf die Möglichkeit der individuellen Anmeldung bei SUBITO

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

hin. Wie die kontinuierlich sinkende Zahl der Subito-Bestellungen via LLD zeigt, wird die Möglichkeit der direkten Nutzung des Service gut angenommen.

Die folgenden Zahlen geben einen Überblick über die Dokumentlieferung via LLD (bis Mitte 2002 konventionelle Dokumentlieferung) / Subito:

a) Fernleihe / Interner Leihverkehr der Medizinbibliotheken ILV / Regionaler Leihverkehr (ZI, UB Heidelberg, Institute und Kliniken Heidelberg, BG Ludwigshafen)

Jahr	2001 nehmend / gebend	2002 nehmend / gebend	2003 nehmend / gebend
Fernleihe (kostenpflichtig)	2.191 / 14	2.219 / 18	1.683 / 23
ILV	1.302 / 1.461	1.726 / 1.286	1.568 / 1.659
Regionaler Leihverkehr	3.378 / 784	3.282 / 570	2.803 / 483

b) SUBITO

Jahr	2001	2002	2003
	1.044	647	552

Heidelberger Electronic Document Delivery HEDD:

Der gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Heidelberg entwickelte und angebotene HEDD-Service ermöglicht es hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern, Zeitschriften-Artikel aus den Printbeständen der MWB mit Standort Hauptbibliothek sowie aus den Printbeständen der UB elektronisch zu bestellen und bei Bestellung an Werktagen innerhalb von 24 Stunden kostenfrei elektronisch an den Arbeitsplatz liefern zu lassen. Zu diesem Zweck werden am jeweiligen Lieferstandort Scans der bestellten Artikel angefertigt.

Universitätsweit nahmen 958 aktive Nutzer (gegenüber 956 in 2002) 2003 den HEDD-Service in Anspruch, davon nutzten 470 (gegenüber 472 in 2002) den Lieferstandort Mannheim. Zusammen verursachten sie 22.864 Bestellungen, von denen 3.857 am Lieferstandort Mannheim erledigt wurden, 3.284 davon positiv, d.h. mit elektronischer Lieferung der entsprechenden Dokumente. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 29,7 h. 573 Bestellungen konnten nach Recherche durch die HEDD-Mitarbeiter nicht mit einer Lieferung der gewünschten Dokumente beendet werden. Die Gründe für diese sogenannten "Nieten" sind vielfältig:

- die Angaben im Bestellformular sind nicht korrekt und machen eine eindeutige Zuordnung zu einem Zeitschriftenartikel unmöglich
- die gewünschte Zeitschrift befindet sich nicht im Präsenzbestand der Hauptbibliothek, sondern in den Instituten und Kliniken

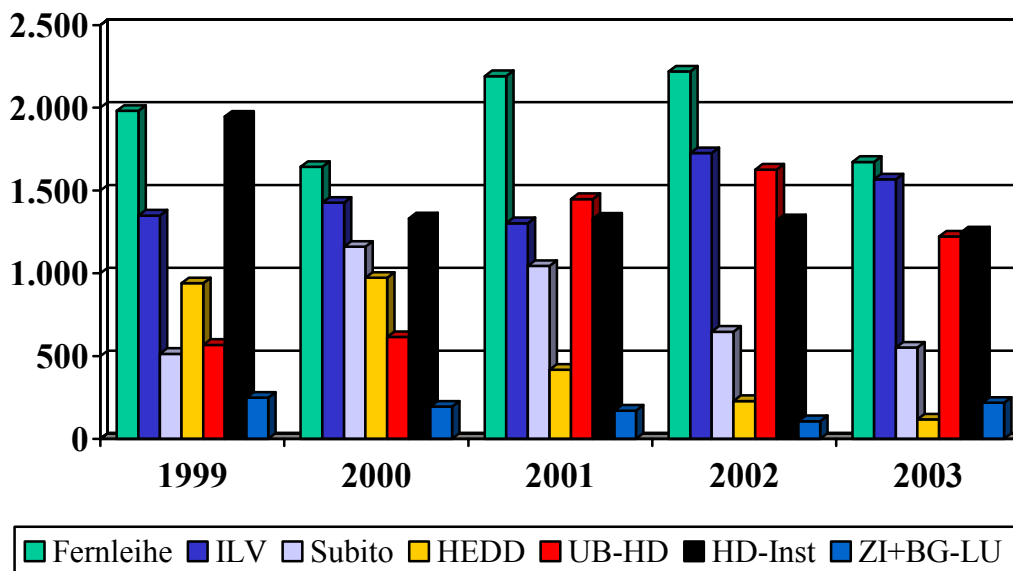
Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

- der gewünschte Jahrgang einer Zeitschrift gehört nicht zum Bestand der Hauptbibliothek
- die gewünschte Zeitschrift ist sehr aktuell und wurde noch nicht geliefert
- es besteht ein elektronischer Volltextzugriff, durch den sich eine HEDD-Bearbeitung erübrigt
- die gewünschte Zeitschrift befindet sich zum Zeitpunkt der Bestellung beim Buchbinder (dies in seltenen Fällen)

9,75% des gesamten Bestellvolumens, nämlich 2.217 Bestellungen, wurden von Mannheimer HEDD-Berechtigten abgesandt.

Jahr	2000	2001	2002	2003
Aktive Nutzer gesamt	975	950	956	958
Bestellvolumen insgesamt	26.442	24.422	22.058	22.864
Lieferstandort HD	19.501	19.462	17.882	19.007
Lieferstandort MA	6.941	4.960	4.176	3.857

Gesamtentwicklung Dokumentlieferdienste



E-Journals

Wie in den Vorjahren haben wir im Hinblick auf das Angebot an elektronischen Zeitschriften eng mit der Universitätsbibliothek Heidelberg zusammengearbeitet und die Finanzierung bzw. Neu- und Abbestellung von Campuslizenzen ebenso abgestimmt wie die Beteiligung an Konsortien, die dem Ziel dienen, die Interessen der E-Journals beziehenden Einrichtungen zu bündeln und den Anbietern gegenüber zu vertreten.

Die Online-Zugänge zu den Volltexten der Zeitschriften stehen sowohl über die Website der Bibliothek als auch über die E-Journals-Datenbank der Universitätsbibliothek Heidelberg zur Verfügung. Die Mannheimer E-Journals-Liste verzeichnet alle biomedizinischen, elektronischen Zeitschriften, die für Angehörige der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim frei zugänglich sind, das heißt sowohl über Campuslizenzen erworbene als auch grundsätzlich frei zur Verfügung stehende Titel. Die Heidelberger Datenbank hingegen enthält alle Campuslizenzen, also auch die unserer Fakultät, und verzichtet auf den Eintrag generell frei zugänglicher Titel, da diese in der Elektronischen Zeitschriften-Bibliothek (EZB) der Universitätsbibliothek Regensburg verzeichnet sind.

Vergleicht man die Jahre 2001 bis 2003 so lassen sich aus Sicht der MWB drei Entwicklungen feststellen:

- Die Anzahl der frei oder über Campuslizenzen elektronisch im Volltext zur Verfügung stehenden biomedizinischen E-Journals ist kontinuierlich gewachsen
- Kontinuierlich gestiegen ist auch die Nutzung der E-Journals durch "Mannheimer" Nutzer, gemessen an den Zugriffen auf die Heidelberger E-Journals Datenbank vom Campus Mannheim aus
- Die Anzahl der Zugriffe auf die Mannheimer E-Journal-Liste ist 2003 deutlich zurückgegangen.

Die folgende Tabelle veranschaulicht diese Entwicklungen:

Jahr	im Volltext zur Verfügung stehende E-Journals	Mannheimer Zugriffe auf die Heidelberger E-Journal-Datenbank	Mannheimer Zugriffe auf die Mannheimer E-Journal-Liste
2001	ca. 1200	34662	237.000
2002	ca. 1448	48686	306.073
2003	ca. 1770	58231	269.023

Die Gegenüberstellung der Zugriffszahlen für Mannheimer Liste und Heidelberger Datenbank soll ausdrücklich den Trend illustrieren. Ein Vergleich der absoluten Zahlen ist nicht aussagekräftig und nicht möglich, da aufgrund der ganz anderen Mannheimer Webseiten- und Navigationsstruktur⁵ wesentlich mehr Zugriffe gezählt

⁵ So sind die Mannheimer Seiten mit Frames aufgebaut, deren Aufbau allein beim Zugriff auf die Startseite bereits mehrere Zugriffe verursacht. Außerdem öffnet sich bei jedem Klicken auf einen neuen Buchstaben im alphabetischen Titelregister eine neue Webseite, wodurch wiederum jeweils neue Zugriffe gezählt werden.

werden als für die Heidelberger Datenbank, was sich in den drastisch verschiedenen Dimensionen der Zugriffszahlen deutlich widerspiegelt.

Festzuhalten ist aber, dass die Zugriffe auf die Mannheimer Liste sinken, während die auf die Heidelberger Datenbank steigen. Die Erklärung für diese Entwicklung ergibt sich aus der Tatsache, dass wir in unseren Schulungen und Bibliothekseinführungen inzwischen ausdrücklich auf das Heidelberger Zeitschriftenverzeichnis (HZV) und die Heidelberger E-Journals-Datenbank als Medium der Wahl für die lokale Recherche nach elektronischen Zeitschriften hinweisen. So liefert die Recherche im HZV Informationen sowohl über das Vorhandensein von Campuslizenzen als auch über Printbestände der gesuchten Zeitschriften, während der Mannheimer Liste letztere Auskunft nicht zu entnehmen ist. Darüber hinaus hat der frühere Vorteil der Mannheimer Liste, auch allgemein frei zugängliche elektronische Zeitschriften zu verzeichnen, an Bedeutung verloren, seit bei der Recherche in der Heidelberger E-Journals-Datenbank eine simultane Suche nach freien Zugängen in der Elektronischen Zeitschriften-Bibliothek der Universitätsbibliothek Regensburg durchgeführt wird. Die Mannheimer Liste, die zu ihrer Zeit wichtig und zukunftsweisend war, hat ihren Stellenwert somit inzwischen verloren. Um unnötige Doppelarbeit zu vermeiden, soll die Pflege der Liste daher im kommenden Jahr eingestellt werden.

Auskunft

Der nach dem Umzug in den Neubau zusätzlich zur Ausleihe eingerichtete Auskunftsplatz war auch 2003 während der Kernarbeitszeiten jeweils mit einer Diplom-Bibliothekarin besetzt, die gezielt auf Fragen zur Nutzung der Datenbanken, Literaturrecherche und -bestellung, zum Schulungsangebot, dem Umgang mit dem Internet, usw. eingehen konnte und vor allem auch am Telefon Zeit für unsere Nutzer hatte. Standardauskünfte nach Öffnungszeiten, Leihfristen, Bestand wurden weiterhin an allen Thekenarbeitsplätzen gegeben.

Ein nicht unerheblicher Teil der Fragen bezog sich auch 2003 auf Kurzeinführungen in die Benutzung der Bibliothek und/oder der Homepage, das Arbeiten mit eigenen Notebooks in der Bibliothek, den Umgang mit Medline bzw. PubMed, die Wege der Literaturbeschaffung oder den Umgang mit den Benutzer-PC's bzw. SUN-Terminals und dem Drucker.

Vergleicht man die reale mit der virtuellen Auskunft, so lassen sich wie im Vorjahr deutliche Unterschiede für die beiden großen Benutzergruppen feststellen. Während die Studenten häufig zum Lernen in die Bibliothek kommen und dort an der Fachauskunft ihre Fragen zu Bibliotheksbenutzung und Informationsbeschaffung stellen, nutzen Ärzte und Wissenschaftler primär die virtuelle Auskunft über die Website der Bibliothek sowie mittels E-Mail-Anfragen an ein eigens für Auskunftfragen eingerichtetes Bibliothekspostfach (bibliothek@bibl.ma.uni-heidelberg.de). Die Instrumente der virtuellen Auskunft werden neben einer Rubrik "Aktuelles" durch einen elektronischen Newsletter ergänzt, der registrierte Interes-

senten regelmäßig über aktuelle Termine der Bibliothek sowie neue Dienstleistungen und elektronische Angebote informiert.

Das wichtigste Auskunftsinstrument ist nach wie vor die Website der Bibliothek, die die Informationsversorgung für die Nutzer auch außerhalb der Öffnungszeiten sicherstellt. Um die Struktur der Website noch benutzerfreundlicher zu gestalten, wurden die Seiten 2002 und 2003 komplett überarbeitet. Die Freischaltung der neuen Website für das Internet erfolgte im Oktober 2003. Einen Überblick über die wesentlichen Neuheiten gibt der Abschnitt "Website", S. 23.

Im Kontakt mit den Nutzern – sei es durch direkte Kommunikation in der Bibliothek, am Telefon oder per E-Mail - erfährt die Bibliothek nicht zuletzt, welchen Informationsangeboten eine zentrale Bedeutung zukommt, welche neuen Angebote aufgenommen werden sollten bzw. welche Erwartungen die Nutzer allgemein an die Bibliothek haben.

Zentralisierung

Die Planungen zur zentralen Aufstellung der Buch- und Zeitschriftenbestände der auf dem Campus des Klinikums befindlichen Klinik- und Institutsbibliotheken bestehen seit Ende der 90er Jahre, als der Neubau der Hauptbibliothek in Haus 42 konzipiert wurde.

Zur Zeit existieren 26 dezentrale Teilbibliotheken mit sehr unterschiedlicher Bestandsgröße - von einem Bestand von ca. 100 Büchern und einigen Zeitschriftenabonnements bis hin zu Bibliotheken in einer Größenordnung von ca. 3000 Medieneinheiten.

Da diese Bibliotheken zum größten Teil nicht für die Studenten der medizinischen Fakultät und andere registrierte Bibliotheksbenutzer zugänglich sind, ist die Benutzbarkeit der dort befindlichen Bücher und Zeitschriften nur eingeschränkt zu gewährleisten.

Aus diesem Grunde wurde in Zusammenarbeit mit der Bibliothekskommission ein Konzept zur Zentralisierung der Bestände der Klinik- und Institutsbibliotheken ausgearbeitet.

Dieses Konzept sieht vor, dass die Medien zentral in der Hauptbibliothek aufgestellt werden und damit allen Nutzern während der großzügig angelegten Öffnungszeiten der Hauptbibliothek zur Verfügung stehen.

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

In den Klinik- und Institutsbibliotheken soll zur Nutzung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter ein auf ca. 150 – 200 Medieneinheiten reduzierter Bestand als Handapparat an Büchern verbleiben.

Besonders die zentrale Aufstellung der zahlreichen Fachzeitschriften in der Hauptbibliothek hat hohe Priorität, da die Med.-Wiss. Bibliothek am Heidelberg Electronic Document Delivery Service (HEDD) der Universitätsbibliothek Heidelberg teilnimmt.⁶ Dieser Lieferdienst für Wissenschaftliche Mitarbeiter beruht darauf, dass Zeitschriften-Artikel aus den Print-Präsenzbeständen der UB bzw. der Mannheimer Hauptbibliothek eingescannt und den Bestellenden elektronisch zugeschickt werden.

Je größer also der Zeitschriftenbestand der Hauptbibliothek, umso umfangreicher das via EDD bestellbare Angebot an medizinischen Fachaufsätzen.

Auch der Wissenschaftsrat geht in seinem Bericht vom 16.01.2003 von einer zentralen Aufstellung der Zeitschriftenbestände⁷ aus.

In 2002 wurden die Zentralisierungsmaßnahmen für das Pathologische Institut sowie die Urologische Klinik abgeschlossen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Reorganisation der Bibliothek für Dermatologie, Venerologie und Allergologie ein Teil der dort befindlichen Zeitschriftenbände in den Bestand der Hauptbibliothek überführt. Teilweise überführt wurde auch der Buch- und Zeitschriftenbestand der Abteilung für Medizinische Statistik, Biomathematik und Informationsverarbeitung.

In 2003 wurde die Bibliothek der Kinderklinik I einer umfassenden Bestandsaktualisierung unterzogen sowie die Bestände der Bibliothek der Kinderklinik II im Zusammenhang mit dem Umzug beider Kliniken in das neuerbaute Kinderzentrum vollständig revidiert und in den Bibliotheksbestand der Kinderklinik I eingearbeitet. Bei dieser Gelegenheit wurden auch zahlreiche Zeitschriftenbände der Hauptbibliothek übergeben, sodass von den meisten pädiatrischen Fachzeitschriften lediglich noch die aktuellsten fünf Jahrgänge in der Bibliothek des neuen Kinderzentrums verblieben. Im Kinderzentrum befinden sich auch die Urologische Klinik mit ihrer Teilbibliothek sowie die Bibliothek der Kinderchirurgie.

Beide Einrichtungen wurden vor dem Umzug auf makulierbare Bestände, wie z.B. veraltete Auflagen von Standardwerken überprüft.

Die Bibliothek der Unfallchirurgie wurde ebenfalls in 2003 einer Revision, Bestandsaktualisierung und Neuaufstellung an einem für das ärztliche Personal gut zugänglichen Ort, dem Besprechungsraum des Klinikdirektors, unterzogen

⁶ Zu Erläuterungen und Zahlen zum HEDD-Service s. S. 14 f.

⁷ „Stellungnahme zur weiteren Entwicklung der Medizinischen Einrichtungen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Mannheim“, Bericht des Wissenschaftsrats, Berlin 16.01.2003, S. 37.

Qualitätssicherung / Öffentlichkeitsarbeit

Kommentarbuch

Die beiden seit dem Umzug an der Ausleihtheke sowie auf dem Kurzrecherche-Rondell ausgelegten Kommentarbücher werden von den Bibliotheksbenutzern nach wie vor häufig genutzt, um Anregungen und Wünsche vorzubringen.

Viel Lob gab es 2003 erneut für die Organisation bzw. das Gesamtkonzept der Bibliothek sowie die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals.

Betrachtet man die aus den Kommentarbüchern hervorgehenden Mängel innerhalb der Bibliothek, so konnte ein Großteil davon mindestens in Form eines Kompromisses gelöst werden. Wie schon 2002 beklagten die Nutzer einen Mangel an Schließfächern, hervorgerufen durch die nicht gestattete Dauerbelegung der vorhandenen Fächer. Hier wurde 2003 Abhilfe geschaffen durch die Umstellung des Schließfachsystems auf ein System mit Generalschlüssel und Bußgeldfunktion. Die seither durchgeführte unregelmäßige Öffnung nicht fristgerecht geräumter Schließfächer wird hoffentlich schnell zu einer Regulierung der Situation führen.⁸

Kritik wurde außerdem an der Nutzung von Notebooks im Lesesaal geübt, die als zu laut und daher störend empfunden wurde. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden an der Fensterseite Nord im hinteren Bereich der Bibliothek, weit entfernt von den Lese- und Stillarbeitsbereichen, 10 ausgewiesene Notebook-Arbeitsplätze eingerichtet.⁹ Die Nutzung von Notebooks im Lesesaal ist seither nicht mehr gestattet.

Der Kauf von zwei Ventilatoren, die in der heißen Sommerzeit zum Einsatz kamen, wurde mehrfach dankend zur Kenntnis genommen. Da die Bibliothek nicht über eine Klima-, sondern "nur" über eine Lüftungsanlage verfügt, wird das Problem der Raumtemperaturen im Sommer nicht vollständig zu lösen sein. Mit Unterstützung des Lüftungstechnikers wurde die Steuerung der Anlage aber verbessert.

Oft bemängelt wurde 2003 nach wie vor die Tatsache, dass der Gruppenarbeitsraum neben dem Stillarbeitsbereich nicht schalldicht ist und Gespräche laut nach außen dringen. Durch Aushänge haben wir versucht, das Problem bewusster zu machen und so mehr Rücksichtnahme zu erzeugen.

Ein gravierendes Problem besteht weiterhin im massenhaften Ausdruck von Vorlesungs-Skripten, die in nicht druckertauglicher Form ins Netz gestellt werden,

⁸ Siehe hierzu auch S. 7.

⁹ Siehe hierzu auch S. 10 f.

sowie im missbräuchlichen Ausdrucken fachfremder Inhalte aus dem Internet. Neben immensen Kosten für Papier und Toner entstehen so auch immer wieder technische Probleme an den Druckern, die von den Nutzern als störend bemängelt werden. Wirkliche Abhilfe schafft hier nur die bereits geplante Einführung einer Benutzerauthentifizierung an den EDV-Arbeitsplätzen der Bibliothek, verbunden mit limitierten Freikontingenten für den Gebrauch des Druckers. Leider konnte die Umstellung vom anonymen Login (d.h. vom allgemein freien Zugang) auf die persönliche Benutzerauthentifizierung 2003 noch nicht realisiert werden. Die zentrale EDV-Abteilung arbeitet weiter mit hoher Priorität an diesem Problem. Nicht druckertaugliche Vorlesungsmaterialien, meist in Form von PowerPoint-Folien mit wenig Text und dunklem Hintergrund, versuchen wir zu verhindern, indem wir mit den Autoren Kontakt aufnehmen und um Überarbeitung der Dateien für das Netz bitten. Dabei stoßen wir in der überwiegenden Zahl der Fälle auf große Kooperationsbereitschaft.

Standardisierte Formulare für Anschaffungsvorschläge

Um auch den Kauf neuer Monographien und Zeitschriften am Bedarf der Nutzer zu orientieren, stehen auf der Website der Bibliothek Formulare zur Verfügung, in die Anschaffungsvorschläge – ggf. mit Vormerkungswunsch – eingetragen werden können. Diese Formulare liegen in Printform auch im Thekenbereich der Bibliothek aus. Die Bibliothek berücksichtigt die Anschaffungswünsche im Rahmen des zur Verfügung stehenden Etats.

Elektronischer Newsletter

Per E-Mail können sich Interessenten über aktuelle Informationen aus der Bibliothek (Serviceangebot, Öffnungszeiten, Ausleihregeln, usw.), Neuerungen bei medizinischen Portalen und Datenbanken, neue E-Journals, Recherche- und Internet-Tips für Mediziner und weitere Neuerungen in der Bibliothek informieren lassen. Das Angebot wird nach wie vor gut genutzt.

Bibliothekspräsentationen

Wie schon 2002 nahm die Bibliothek auch 2003 regelmäßig an den Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter der Fakultät bzw. des Universitätsklinikums teil, die sofort in die Lage versetzt werden sollen, die Angebote und Services der Bibliothek für ihre tägliche Arbeit optimal zu nutzen. Dabei wird regelmäßig auf das Schulungsprogramm der Bibliothek bzw. die Möglichkeit hingewiesen, sich bei Bedarf "maßgeschneiderte" Sonderveranstaltungen für kleine Gruppen anbieten zu lassen.

Etwas schwieriger gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Fachschaft, was sich durch die recht hohe Fluktuation bei den Fachschaftsmitarbeitern erklären lässt. So erhält die Bibliothek in wenigen Fällen kurzfristig Nachricht über Einführungsveranstaltungen für neue Studierende, um bei dieser Gelegenheit die Dienstleistungen präsentieren zu können. Überwiegend werden Hinweise auf die Bibliothek aber von den Fachschaftsvertretern selbst eingebracht.

Schulungen / Einführungen

Die 2003 angebotenen Schulungen bzw. Einführungen nutzten insgesamt 257 Teilnehmer. Der modulare Aufbau der Schulungen unterscheidet zwei Kompetenzstufen:

Grundlagenkompetenzen:

- *Einführungen in die Bibliotheksbenutzung* 4mal, 10 Teilnehmer
- *Wie finde ich Zeitschriften und Bücher? – Lokale Bestandsrecherche und Dokumentlieferung*, 9mal, 19 Teilnehmer
- *Internet für den medizinischen Bereich – Einführung*, 6mal, 15 Teilnehmer

Aufbaukompetenzen:

- *Recherche im biomedizinischen Informations-Dschungel: Internetnutzung für Fortgeschrittene – Fortsetzung*, 9mal, 76 Teilnehmer
- *Effektive Medline-Recherche*, 10mal, 41 Teilnehmer
- *Einführungen in Cochrane Collaboration und Cochrane Library*, 2mal, 4 Teilnehmer
- *Einführungen in die Arbeit mit EndNote* 9mal, 41 Teilnehmer

Wie schon im Vorjahr wurden zusätzliche Einführungen gezielt auf die Bedürfnisse spezieller Benutzergruppen zugeschnitten und zum Teil in englischer Sprache durchgeführt:

- *Einführung in die Bibliotheksbenutzung und Literaturrecherche* für Studierende des Studiengangs Biotechnologie der FH Mannheim – Hochschule für Technik und Gestaltung, 1mal, 5 Teilnehmer
- *Einführung in die Bibliotheksbenutzung und Literaturrecherche* für Studierende des Studiengangs Biotechnologie der FH Mannheim – Hochschule für Technik und Gestaltung, in englischer Sprache, 1mal, 10 Teilnehmer
- *Einführung in die Bibliotheksbenutzung* im Rahmen einer Mentoren-Zusatzqualifizierung für Pflegekräfte, 2mal, 18 Teilnehmer
- *Einführung in die Bibliotheksbenutzung* im Rahmen einer Fachweiterbildung Anästhesie, 1mal, 18 Teilnehmer

Seit dem Wintersemester 2002 / 2003 informiert neben der Website eine im Stil des Corporate Design der Bibliothek entworfene Schulungsbroschüre – “Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz“ - über die Termine, Inhalte, Schulungsleiter und Anmeldemodalitäten der während der Vorlesungszeit angebotenen

Schulungen. In der vorlesungsfreien Zeit werden Schulungsveranstaltungen nach Bedarf (d.h. bei mindestens 3 Teilnehmern je Veranstaltung) durchgeführt.

Auffallend ist, dass gegenüber dem Vorjahr besonders das Interesse an den Schulungen im Bereich der Aufbaukompetenzen stark gestiegen ist. Darüber hinaus erfreuen sich auch die auf Anfrage durchgeführten, maßgeschneiderten Bibliotheksschulungen für spezielle Zielgruppen großer Beliebtheit.

Informationsangebote

Website

Das Layout der Homepage der Bibliothek orientiert sich an den verbindlichen Vorgaben der Universität Heidelberg. Seit der letzten grundsätzlichen Überarbeitung der Struktur der Webseiten 2000 ist der Umfang der dargebotenen Informationen drastisch angewachsen. Neue elektronische Angebote (LLD, KELDAmed) und nicht zuletzt die Einführung des Bibliotheks-EDV-Systems i³v-Library nach dem Umzug 2002 haben dazu geführt, dass die Benutzer in noch wesentlich größerem Maße als zuvor virtuellen Zugang zu den Angeboten der Bibliothek haben und suchen. Das stetige Anwachsen der Angebote hatte eine "Verschachtelung" der Webseiten und damit immer verschlungener Navigationspfade zur Folge. 2002 wurde daher mit dem Entwurf einer neuen Struktur der Webseiten begonnen, die dem Ziel dient, die Benutzer über eine "schlanke" Homepage und einfache Navigation wieder schnell zur gewünschten Information zu führen.

Die neue Website ist seit dem Relaunch am 28.10. (Intranet) bzw. am 30.10.2003 (Internet) im Netz zugänglich. Ein wesentliches Merkmal ist das neue Register "A-Z", das den Nutzern einen umfangreichen, stichpunktartigen Überblick über die Inhalte der Website vermittelt und sie dadurch schnell zur gewünschten Information leitet. Neu ist darüber hinaus die Tabelle "Literatur- und Informationsrecherche", die eine strukturierte Übersicht über die wesentlichen Links zu den Themen "Recherche in ...", "Suche nach ...", "Volltext-Zugänge", "Dokumentlieferung" und "Tools/ Service" in kondensierter Form (Schnelleinstieg), sowie parallel in einer zweiten, detaillierten Übersicht bietet.

Homepage-Adressen:

Intranet: <http://pandora/bibl/>
bzw. für Mac's: <http://pandora.kli-ma.x/bibl/>

Internet: <http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/>

Kataloge

Die **Monographienbestände** der Hauptbibliothek und der dezentralen Bibliotheken werden ab 1993 in der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) unter der Kennung **hdbsuw** nachgewiesen.

Die älteren Bestände der Bibliothek waren bis zur Einführung von i3v noch konventionell im alphabetischen Zettelkatalog nachgewiesen. Seit Herbst 2002 wurden bzw. werden große Teile der älteren Bestände retrokatalogisiert und teilweise im Magazin aufgestellt.

So sind inzwischen die wertvollen Altbestände mit Erscheinungsjahr vor 1945 komplett elektronisch nachweisbar und für die Benutzer in den Lesesaal der Bibliothek bestellbar.

Insgesamt sind zur Zeit ca. 80% der Bestände der Hauptbibliothek im SWB nachgewiesen. Dieser OPAC (**O**nline **P**ublic **A**ccess **C**atalogue) des SWB ist im Internet über die Website der Bibliothek zu erreichen.

Da die Bibliothek Teil der Universitätsbibliothek Heidelberg ist, bieten wir unseren Nutzern als Rechercheinstrument auch den OPAC der UB Heidelberg "HEIDI" an – hier kann die Suche gezielt auf die vor Ort vorhandenen Titel eingeschränkt werden sowie per Direktabfrage die Verfügbarkeit der gewünschten Literatur festgestellt werden.

Die **Zeitschriftenbestände** unserer Bibliothek sind sowohl im Heidelberger Zeitschriftenverzeichnis **HZV**, als auch in der Zeitschriftendatenbank **ZDB nachgewiesen**.

Das **HZV** verzeichnet die Zeitschriften- und Zeitungsbestände der Universitätsbibliothek, der Institutsbibliotheken und anderer Heidelberger Bibliotheken. Ggf. wird sofort auf die kostenlos zugängliche elektronische Version eines Zeitschriftentitels verwiesen. Bei einer Suche im HZV wird gleichzeitig eine Anfrage in der Regensburger Elektronischen Zeitschriftenbibliothek durchgeführt, so dass auch Online-Zugänge außerhalb der Campuslizenzen dokumentiert sind.

Die Mannheimer Bestände firmieren unter „**uw**“

Die **ZDB** befindet sich in der Trägerschaft der Staatsbibliothek zu Berlin – Systembetreiber ist die Deutsche Bibliothek in Frankfurt/Main -, und liefert den bundesweiten Nachweis aller Zeitschriftenstandorte in Deutschland. Es besteht eine direkte Verknüpfung zum elektronischen Volltext.

Unsere Bestände finden sich unter der Kennung **16/300**.

Virtuelle Bibliothek

Die **virtuelle Bibliothek**, die durch die Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg für den Bereich **HEDD** entstanden ist, wird durch eine **Datenbank** erschlossen, die diesem Service hinterlegt ist.

Weiterer Bestandteil der virtuellen Bibliothek ist die 1999 von der UB implementierte **Datenbank** zum Nachweis der campusweit zugänglichen **E-Journals** der Universität Heidelberg, bzw. der Online-Zugänge zu den entsprechenden Volltexten.

Unsere Zeitschriftenbestände sind unter der Kennung 16/300 Bestandteil des online verfügbaren **Heidelberger Zeitschriftenverzeichnisses**.

Ergänzt wird die virtuelle Bibliothek durch die **Mannheimer Liste**, die neben den campusweit zugänglichen auch kostenfrei im Internet zugängliche E-Journals verzeichnet. Auf den überarbeiteten Webseiten der Bibliothek, die seit Oktober im Netz sind, ist die Mannheimer Liste über den Link "Literatur- und Informationsrecherche" auf der **Homepage** und in der dann erscheinenden Übersichtstabelle durch direkten Link im Block "Volltext-Zugänge" zu erreichen.

KELDAmed

Zur Verbesserung des Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebotes für die Medizin hat die Bibliothek gemeinsam mit dem EDV-Beauftragten der Fakultät im Oktober 2002 mit der Erstellung und Pflege einer Linkliste frei im Internet zugänglicher E-Learning-Ressourcen in deutscher und englischer Sprache begonnen. Die unter dem vorläufigen Titel "E.-Learning Center" seit Dezember 2002 im Intranet angebotene Linkliste wurde 2003 in Abstimmung mit den Projektpartnern (Universitätsbibliothek Heidelberg, Universitätsrechenzentrum) weiterentwickelt. Unter der Federführung der MWB und der zentralen EDV-Abteilung der Fakultät wurde aus der einfachen Linkliste die komplexe Datenbank **KELDAmed= Kommentierte E-Learning-Datenbank für Mediziner**, die seit dem 06.05.2003 für das Internet freigeschaltet ist. Die Auswahl der E-Learning-Angebote wird unter Berücksichtigung der fachlichen Inhalte, der didaktischen Aufbereitung und der Darstellungsweise im Internet getroffen. Zusätzlich werden kostenfrei im Internet zugängliche E-Books integriert. Einer Kooperation mit der Bayer AG Leverkusen verdanken wir dabei einen "Grundstock" an Links zu E-Books, der von uns kontinuierlich erweitert wird. Zum Termin der Freischaltung im Mai 2003 enthielt KELDAmed insgesamt über 1.100 Angebote - zum Vergleich und zur Erinnerung: Zum Starttermin der Linkliste im Intranet am 06.12.2002 waren es noch 290 Links!

Über das Web-Interface der MySQL-Datenbank sind die E-Learning-Angebote nach verschiedenen Kriterien recherchierbar: Die Grobsystematisierung erfolgt nach dem jeweils übergeordneten Fachgebiet. Zusätzlich wurden englische Schlagwörter nach MeSH sowie deutsche Schlagwörter vergeben. Außerdem gibt es zu jedem Eintrag in die Datenbank einen kurzen, beschreibenden Kommentartext. Neben den üblichen Recherchemöglichkeiten nach Autor/Herausgeber, Titel u.ä. ist somit auch eine komfortable, kombinierte Stich- und Schlagwortsuche in allen inhaltserschließenden Feldern möglich. Der Sucheinstieg wird auf deutsch oder englisch angeboten, die Anzeige der Treffer erfolgt jeweils in der gewählten Sprache. Hier werden außerdem wichtige Angaben zu den gefundenen Links durch Icons visualisiert, z.B. der Medientyp, die Sprache und die technischen Voraussetzungen zum Aufrufen des Angebotes.

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

Bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. im September 2003 in Dresden wurde KELDAmed im Rahmen des Arbeitskreises medizinischer Hochschulbibliotheken ausführlich vorgestellt. Dabei äußerte das bibliothekarische Fachpublikum vielfach die Anregung, zukünftig auch kostenpflichtige E-Books in KELDAmed zu integrieren, die Datenbank für weitere Bibliotheken zu öffnen und für die teilnehmenden Institutionen lokale Sichten der jeweils (frei oder durch Lizenzen) zur Verfügung stehenden E-Learning-Ressourcen inklusive E-Books anzubieten. Eine derart ambitionierte Weiterentwicklung der Datenbank, die weit über die ursprünglich geplante Dimension hinausgeht, ist nicht mehr allein mit "Bordmitteln" der MWB bzw. der Fakultät zu leisten. Vielmehr ergibt sich für die unmittelbare Zukunft die Aufgabe, eine Kooperation mit wichtigen überregionalen Partnern wie der Kölner Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) anzustreben, deren Know-how für die Weiterentwicklung von KELDAmed zu nutzen und ggf. gemeinsam Förderanträge zu stellen.

Ein erster Schritt in Richtung Einwerbung von Fördermitteln ist 2003 bereits gelungen: Im Rahmen des SUN Academic Equipment Grant Program bewilligte die Firma SUN Microsystems im Oktober 2003 die Schenkung eines leistungsfähigen Servers für den Betrieb von KELDAmed, der voraussichtlich Anfang 2004 zur Verfügung stehen wird. Es handelt sich dabei um einen Sun Fire V480 mit einem RAID System von 350 GB Speicherplatz. Während der ursprüngliche Server, auf dem KELDAmed im Testbetrieb lief, nicht über die Kapazität für technische Weiterentwicklungen der Datenbank verfügte, sichert die bevorstehende Schenkung des Sun Servers nun die Zukunft der Datenbank und ermöglicht Weiterentwicklungen wie etwa eine umfassende Volltextindexierung der Angebote.

Adressen des E-Learning Centers:

Intranet: <http://pandora/bibl/KELDAmed/>

Internet: <http://keldamed.uni-hd.de/>

Multimedia

Um den Nutzern der Bibliothek ein reibungsloses Arbeiten mit den KELDAmed-Angeboten sowie medizinischen Lernprogrammen auf CD-ROM zu ermöglichen, wurden 2003 an der Fensterseite Nord 5 ausgewiesene Multimedia-Arbeitsplätze eingerichtet, auf denen alle erforderlichen Plug-ins installiert sind. Drei CD-ROM-PC sind nicht mit dem Klinikumsnetz verbunden. Auf diese Weise konnten die Disketten und CD-ROM-Laufwerke freigeschaltet und den Nutzern das Angebot eröffnet werden, in der Bibliothek auch mit eigenen Dateien auf Disketten sowie mit eigenen CD-ROM zu arbeiten. Ausliegende Listen informieren darüber hinaus über das Angebot der Bibliothek an medizinischen Lernprogrammen auf CD-ROM. Kopfhörer können aus hygienischen Gründen nicht von der Bibliothek verliehen werden, sondern sind von den Nutzern selbst mitzubringen.

Personalsituation

Der Bibliothek stehen insgesamt 7,99 Stellen zur Verfügung. Davon sind 0,65 im Höheren Dienst angesiedelt, 3,64 Stellen sind dem Gehobenen Dienst zuzuordnen, d.h. Stellen für Diplombibliothekare und 3,7 Stellen sind im Mittleren Dienst, d.h. für Bibliotheksassistenten.

Stammpersonal:

Leitung	Dr. M. Semmler-Schmetz
Stellvertretende Leitung	Dipl.-Bibl. (FH) J. Bräunling
Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Bibl. (FH) D. Boeckh
Auskunft, EDV-Beauftragte, Schulungen	Dipl.-Dok. (FH) P. Riethmüller
Zeitschriften	Bibl.-Ass. G. Linnebach
Katalog, Erwerbung	Liz. Dipl.-Phil (Temeschburg) T. Bignion
Ausleihe, Dokumentlieferung, Institutsbetreuung	Dipl.-Päd. N. Deuster
	B. Gruber
	B. Schulze Beerhorst
	P. Heuchel
Hochschulschriften, Katalog, Verwaltung	

Zusätzliches Personal mit Zeitvertrag:

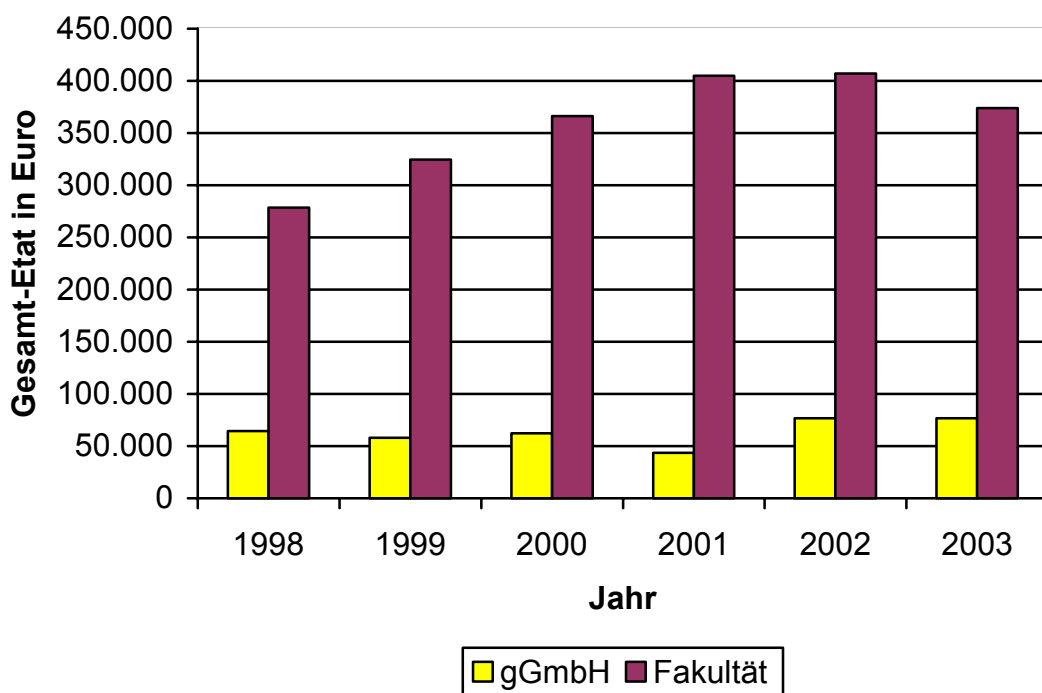
Auskunft, Support Ausleihe, Fortbildung, Statistik	Dipl.-Bibl. (FH) H. Wienholz
Multimedia-Angebot, Support	Dipl.-Bibl. (FH) I. Friedlein
Dokumentlieferung, Schulungen	
Ausleihe, Dokumentlieferung, Institutsbetreuung	S. Dorn
Katalog	Mag. Bibl.-Wiss. (Univ. Teheran) J. Sufi
Wissenschaftliche Hilfskraft	C. Iwaniez
Wissenschaftliche Hilfskraft	B. Yu

Sonstiges:

Praktikanten der Hochschule der Medien, Stuttgart	1 Praxissemester
Programm "Starthilfe" des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit, Mannheim	1 Arbeitsversuch (à 4 Wochen)
Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann im Gesundheitswesen am Universitätsklinikum Mannheim	2 Tage Hospitanz
Betreuung einer Vorpraktikantin des DKFZ	2 Tage

Finanzielle Situation

Gesamtetat



Zeitschriften / Online-Zugänge zu Volltexten

Am 31.12.2003 verfügte die Bibliothek über 504 laufende Zeitschriftenabonnements, hinzu kamen 6 Datenbanken. Zusätzlich wurden Online-Zugänge zu 873 Titeln finanziert, während insgesamt, das heißt inklusive der grundsätzlich kostenfrei zur Verfügung stehenden elektronischen Zeitschriften, der Volltext-Zugriff auf 1670 biomedizinische Fachzeitschriften zur Verfügung stand.

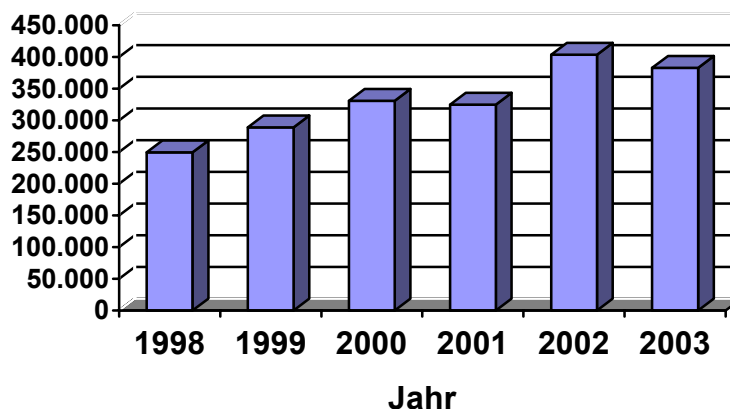
Aufgrund der explodierenden Zeitschriftenkosten bei gleichzeitig rückläufigem Bibliotheksetat (Kürzung der Planvorgabe durch die Fakultät um 30.000,- Euro gegenüber 2002 auf 340.000,- Euro) war die Bibliothek 2003 gezwungen Zeitschriftenabonnements in größerem Umfang abzubestellen. Grundsätzliches Ziel war es dabei, die gut genutzten E-Journal-Pakete nicht anzutasten und die bestehenden elektronischen Volltext-Zugriffe weiter zu gewährleisten. Die Abbestell-

maßnahme bezog sich also primär auf Print-Abonnements der in der Hauptbibliothek und den dezentralen Einrichtungen aufgestellten Fachzeitschriften. Die Bibliothek ging nun so vor, dass die Direktoren der Kliniken und Institute Listen mit den vorhandenen Zeitschriften ihrer Fachgebiete erhielten, wobei naturgemäß viele Zeitschriften nicht nur einem Fachgebiet zuzuordnen waren und andererseits einzelne Einrichtungen auch Listen für mehrere Fachgebiete erhielten. Die Listen enthielten neben den Zeitschriftentiteln Angaben zum aktuellen Abonnement (Print und / oder Online), eine Bewertungsspalte, in die Werte von 1 (=entbehrlich) bis 5 (=unverzichtbar) einzutragen waren, sowie bei einem gleichzeitigen Bezug von Print und Online eine Ja/Nein-Spalte für die Frage, ob ein Online-only-Zugriff ausreichend wäre, das Printabonnement also abbestellt werden könnte. Mit den Listen erhielten die Klinik- und Institutsdirektoren Begleitschreiben, in denen die Notwendigkeit der Abbestellmaßnahme und das Vorgehen erläutert wurden. Die Klinikchefs brachten die Listen in Mitarbeitergespräche ein oder betrauten die jeweils Literaturbeauftragten mit der Bearbeitung der Umfrage. Angeschrieben wurden insgesamt 26 Einrichtungen, von denen 3 nicht antworteten. Wie die Auswertung der Umfrage ergab, ist die Bereitschaft zum Umstieg auf den Online-only-Bezug von Fachzeitschriften inzwischen recht groß. Wenn die Umstellung auf Online-only scheiterte, so lag das in der Regel nicht am Veto der Kliniken, sondern an Einschränkungen durch Verlagskonditionen, Preismodelle, oder Konsortialzwänge. Für die Printabonnements lässt sich nach Auswertung der Befragung klar feststellen, dass die Kliniken und Institute – mit Ausnahme der Kern- bzw. Standardzeitschriften - in aller Regel die Bestände der Hauptbibliothek als wesentlich eher entbehrlich ansehen, als die im eigenen Haus aufgestellten Zeitschriften. Für die in Frage kommenden Zeitschriften der Hauptbibliothek waren nun vor einer Abbestellung folgende Fragen in die Entscheidung mit einzubeziehen: Ist die Zeitschrift elektronisch verfügbar? Wenn nein, ist sie als Printabonnement in der Universitätsbibliothek Heidelberg verfügbar und welche Zugriffszahlen ergeben sich aus der Statistik für den Heidelberger Electronic Document Delivery Service HEDD? Unter Einbezug all dieser Aspekte und in Abstimmung mit der Universitätsbibliothek Heidelberg wurden schließlich die Printabonnements für 48 Zeitschriften abbestellt; 32 dieser 48 Zeitschriften waren Ende 2003 elektronisch im Volltext zugänglich. Somit konnte sichergestellt werden, dass über einen sehr geringen Rahmen hinaus keine inhaltlichen Verluste entstehen.

Weitere Zeitschriftenkosten konnten wir einsparen durch die Bereitschaft der Universitätsbibliothek Heidelberg, sich 2003 in erheblich größerem Umfang an der E-Journal-Finanzierung zu beteiligen als 2002. Konkret bezahlte die MWB 2002 für das neu konsortial bezogene Lippincott, Williams & Wilkins E-Journal-Paket mit 100 Zeitschriftentiteln einen Anteil von 17.958 Euro, 2003 hingegen "nur" noch 9.358 Euro. Die 2003 verbleibenden Kosten wurden von der UB Heidelberg getragen.

Insgesamt erzielte die MWB durch die geschilderten Maßnahmen im Bereich der Zeitschriftenkosten Einsparungen in Höhe von ca. 28.120,- Euro.

Zeitschriftenkosten



Bücher

Für den Ausbau und die Aktualisierung der **Lehrbuchsammlung** wurden 2003 knapp 40.000,- Euro verwendet, das entspricht einem Mehraufwand von ca. 20.000,- Euro gegenüber dem Vorjahr, der sich durch die wachsende Nachfrage nach (teuren) Standardwerken durch die Dozenten erklärt. So wurden dann auch mit 705 neuen Lehrbüchern nur 70 Lehrbücher mehr als im Vorjahr gekauft, das heißt der Durchschnittspreis je Lehrbuch stieg von ca. 31 Euro in 2002 auf knapp 57 Euro in 2003.

Der Bestand weist nunmehr 1.100 verschiedene Titel in Mehrfachexemplaren aus, von denen in der Regel je ein Exemplar als Präsenzexemplar für den Lesebereich auf der Galerie reserviert ist. Die Aktualität der Lehrbücher ist gewährleistet und wird von den Studierenden sehr geschätzt. Alte Auflagen werden regelmäßig ausgesondert. Durch das vergrößerte Platzangebot des Neubaus wird seit dem Umzug zusätzlich die Beibehaltung der letzten Auflage ermöglicht.

Die Systematik des Lehrbuchsammlungs- und Lesesaalbestandes wurde 2003 erweitert um die Fachgebiete: Anästhesiologie / Intensivmedizin, Genetik, Hämatologie, Immunologie, Neurologie, Ökologisches Stoffgebiet (enthält: Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Umweltmedizin), Statistik und Ultraschall / Sonographie.

Für die **Hauptbibliothek** und die **Instituts- und Klinikbibliotheken** wurden insgesamt 332 **Monographien** im Wert von 33.497,- Euro erworben. Dabei wurde ein erheblicher Teil für den dringend erforderlichen Bestandsaufbau bei den Monographien der Hauptbibliothek verwendet. Vorausgegangen war in 2003 eine umfangreiche, zeitintensive Revision des Monographienbestandes, verbunden mit einer Aussonderungsmaßnahme, bei der vor allem stark veraltete Kongressberichte aus den 70er und 80er Jahren aus dem Bestand ausgeschieden wurden. Insgesamt wurden so rund 1000 Monographien ausgesondert. Unter Berücksichtigung der Anschaffungsvorschläge der Benutzer sowie der Neuerwerbungslisten der großen deutschen Medizinbibliotheken wurde dann ein systematischer Bestandsaufbau für

die Monographien nach Sachgebieten begonnen, der sich durch die engen Etatgrenzen und die ständig steigenden Zeitschriftenkosten auch 2004 nicht zu einem vorläufigen Abschluss bringen lassen wird.

Um – auch mit Blick auf die kommenden Jahre – weiterhin überhaupt finanzielle Ressourcen für die Pflege des Monographienbestandes der Hauptbibliothek einplanen zu können und nicht ausschließlich die dezentralen Bestände zu Lasten des Etats für die Hauptbibliothek aktualisieren zu können, fasste die Fakultät in Abstimmung mit der Bibliothek im Mai 2003 einen Beschluss zur Finanzierung der dezentralen Monographienbestände. Die neue Regelung sieht vor, dass weiterhin grundsätzlich alle Monographien von der Bibliothek bestellt und eingearbeitet werden. Die dezentralen Bestände, die als Dauerleihgaben in die Institute und Kliniken gehen und für alle Bibliotheksbenutzer regulär ausleihbar sind, werden auch weiterhin von der Bibliothek finanziert. Solche Monographien hingegen, die auf ausdrückliche Anforderung der dezentralen Einrichtungen grundsätzlich den Status "nicht ausleihbar" erhalten sollen, sind aus den Mitteln der jeweiligen Einrichtung zu finanzieren.

Für **Fortsetzungswerke** und die personal- und kostenintensiven **Loseblattsammlungen** wurden 11.692,-- Euro aufgewendet und damit erneut eine etwas geringere Summe als im Vorjahr (zum Vergleich 2002: 13.414,-- Euro). Dabei ist der Bestand Ende 2003 mit 3 Neu- und 2 Abbestellungen fast identisch mit dem von 2002.

Durch Pflichtablieferung wuchs die **Hochschulschriftensammlung** der Bibliothek um 188 Dissertationen und 17 Habilitationsschriften der Fakultät.

Sonstiges

Veröffentlichungen

Task Force zur Finanzierung von Bibliotheken an Kliniken und Lehrkrankenhäusern / D. Boeckh

Medizin Bibliothek Information 3.2003, Nr. 2, S. 8

Volltext: http://www.agmb.de/mbi/2003_2/boeckh8.pdf

Das Leben im Neubau : die unerträgliche Leichtigkeit des Seins? / D. Boeckh

Medizin Bibliothek Information 3.2003, Nr. 1, S. 36 - 40

Volltext: http://www.agmb.de/mbi/2003_1/36-40boeckh.pdf

KELDAmed - Kommentierte E-Learning-Datenbank für Mediziner / I. Friedlein, H. Schoppmann, D. Boeckh

Medizin Bibliothek Information 3.2003, Nr. 3, S. 33-35

Volltext: http://www.agmb.de/mbi/2003_3/kelda.pdf

Medizinisch-Wissenschaftliche Bibliothek - Jahresbericht 2003

Hoch im Norden und doch mittendrin : Nordic-Baltic EAHIL Workshop in Oslo / H. Wienholz

medizin-bibliothek-information 3.2003, Nr. 3, S. 40-42

Volltext: http://www.agmb.de/mbi/2003_3/wienholz.pdf

in gekürzter Form erschienen u.d.T. "Nordlichter geben Impulse für die Zukunft" in BuB 55.2003, Nr. 9, S. 522-524

Studierenden-Umfrage der Medizinisch-Wissenschaftlichen Bibliothek Mannheim : Kurzdarstellung der Ergebnisse / H. Wienholz

Theke aktuell 10.2003, Nr. 1, S. 9-15

Volltext:[http://www.ub.uni-](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf)

[heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf)

Ein Jahr i3v-Library in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Bibliothek Mannheim / H. Wienholz, J. Bräunling

Theke aktuell 10.2003, Nr. 1, S. 3-8

Volltext:[http://www.ub.uni-](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf)

[heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/thekeaktuell-2003-1.pdf)

Eines für alles - Literatur bestellen per Onlineformular / H. Wienholz, I. Friedlein

Theke aktuell 10.2003, Nr. 2, S. 37-43

Volltext:[http://www.ub.uni-](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/Theke-Aktuell-2003-2-online.pdf)

[heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/Theke-Aktuell-2003-2-online.pdf](http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/theke/THEKEAKT/Theke-Aktuell-2003-2-online.pdf)

Vorträge

Boeckh, Dorothee: "Die AGMB-Task Force zur Finanzierung von Medizinbibliotheken an Kliniken und Lehrkrankenhäusern"

gehalten am 22.09.2003 in Dresden im Arbeitskreis der Medizinbibliotheken an Hochschulen

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen vom 22.09.2003 - 24.09.2003 im Medizinisch-Theoretischen Zentrum an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden

Friedlein, Isabella und Dr. Martina Semmler-Schmetz: "KELDAmed : Kommentierte E-Learning-Datenbank für Mediziner"

gehalten am 22.09.2003 in Dresden im Arbeitskreis der Medizinbibliotheken an Hochschulen

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen vom 22.09.2003 - 24.09.2003 im Medizinisch-Theoretischen Zentrum an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden

Die MWB im Fernsehen

Im Rahmen von Campus-TV, dem Hochschul- und Forschungsmagazin aus dem Rhein-Neckar-Dreieck, wurde in der Sendestaffel ab 17.07.2003 vom Regionalsender RNF Plus ein vierminütiger Beitrag über die MWB gesendet. Die Sendestaffel lief vier Wochen lang jeweils donnerstags, freitags und samstags.

Besondere Aufgaben für 2004

- Planung und Ausrichtung der Jahrestagung 2004 der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen e.V. mit ca. 200 zu erwartenden Teilnehmern aus allen Bereichen des deutschsprachigen medizinischen Bibliothekswesens und begleitender Fachaussstellung
- Entwicklung und Einführung eines Verfahrens für die automatische Benutzerauthentifizierung in Zusammenarbeit mit dem EDV-Beauftragten der Fakultät
- Erarbeitung eines Konzeptes für die curriculare Verankerung zentraler Bibliotheksschulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz; Kooperation mit dem Studiendekanat
- Erarbeitung eines Konzeptes für die nachhaltige inhaltliche und technische Weiterentwicklung von KELDAMED mit dem Ziel, überregional weitere Partner zu finden und gemeinsame Förderanträge zu stellen
- Ausbau der Lehrbuchsammlung, vor allem Erhöhung der Exemplarzahl je Titel zur Bedarfsdeckung nach Einführung des Studienjahres zum Wintersemester 2004/05
- Systematische Nachkauf-Aktion für fehlende Hefte bindereifer Zeitschriftenjahrgänge aus den dezentralen Beständen